

Der Stadt sind die Schulen lieb und teuer

Beim laufenden Betrieb: Kämmerei rechnet 2022 mit einem Zuschussbedarf von neun Millionen Euro – Zusätzlich 7,2 Millionen Euro für die Gebäude

VON SEBASTIAN HABERL

ANSBACH - Die Stadt ist für neun Grund- und zwei Mittelschulen zuständig. Hinzu kommen drei Gymnasien, eine Wirtschaftsschule, eine Berufsschule sowie eine Fach- und Berufsoberschule (FOS/BOS). Für 2022 erwartet die Verwaltung allein für den laufenden Betrieb ein „Minus“ von neun Millionen Euro – Baumaßnahmen nicht eingerechnet.

Bei den Investitionen ist an erster Stelle der Neubau der Grundschule Schalkhausen zu nennen. Allein hier will die Stadt im nächsten Jahr gut 2,8 Millionen Euro ausgeben.

Teuer kommt der Brandschutz. Im Entwurf für den Haushalt 2022 sind für das Gymnasium Carolinum 750 000 Euro eingeplant. Im Platen-Gymnasium und im Theresien-Gymnasium soll der Brandschutz für je 500 000 Euro verbessert werden. Die Investition in der FOS/BOS beläuft sich auf 200 000 Euro.

Damit nicht genug. Die Luitpoldschule will die Stadt für 505 000 Euro energetisch sanieren, und knapp 1,8 Millionen Euro sollen in die Digitalisierung von Ansbachs Schulen fließen.

Zusammengerechnet gibt die Stadt im Vermögenshaushalt für die Schulen allein an größeren Maßnahmen mehr als 6,8 Millionen Euro aus. Hinzu kommen kleinere Projekte wie das Sanieren der Toiletten in der Luitpoldschule für 255 000 Euro.

Stimmt der Stadtrat dem Entwurf zu, stehen unterm Strich rund 7,2 Millionen Euro für Schulbaumaßnahmen. Zuschüsse gibt es vor allem, wenn es ans Digitalisieren geht.

In Gebäude investieren ist das eine, das andere ist der laufende Schulbetrieb. Für die Grund- und Mittelschulen veranschlagt die Kämmerei den Zuschussbedarf im nächsten Jahr auf 2,5 Millionen Euro. Die



Allein um im Gymnasium Carolinum den Brandschutz auf Vordermann zu bringen, plant die Stadt im nächsten Jahr Ausgaben in Höhe von 750 000 Euro. In den beiden anderen Gymnasien sollen es jeweils 500 000 Euro sein. Foto: Jennifer Sandmeyer

leichte Zunahme (plus 0,81 Prozent) wird mit steigenden Personalausgaben für die Mittags- und Hausaufgabenbetreuung sowie vermehrten Hygieneanforderungen begründet.

Dank der Gast Schüler (pro Kopf erhält die Stadt 950 Euro) schließen die drei Gymnasien laut Kämmerer Christian Jakobs „nur mit einem kleinen Defizit“ ab. Anders schaut es bei der städtischen Wirtschaftsschu-

le aus. „Die Gastschulbeiträge von rund 400 000 Euro sind nicht kostendeckend“, heißt es im Vorbericht zum Haushaltsentwurf.

Bei einem Gastschüleranteil von fast 70 Prozent subventioniere die Stadt allein aus den Personal- und Betriebskosten die annähernd 190 auswärtigen Schüler mit über einer Million Euro. Am Ende belastet die Wirtschaftsschule den Etat der Stadt

2022 voraussichtlich mit knapp 2,4 Millionen Euro.

Da ist die Berufsschule am Beckenweiher mit einem Zuschussbedarf von gut 1,1 Millionen Euro direkt günstig – berücksichtigt man, dass hier rund 2600 Schüler überwiegend in Teilzeitunterricht ausgebildet werden. Die Gastschulbeiträge decken laut Verwaltung etwa 47 Prozent der laufenden Ausgaben.

Bleibt noch die FOS/BOS in der Pfarrstraße. In den Planzahlen hat sich der Zuschuss von 80 000 Euro in diesem Jahr auf 66 000 Euro in 2022 verringert. Der Einzugsbereich reicht weit über die Stadt und den Landkreis Ansbach hinaus. Der Anteil der Gastschüler liegt zwischen 70 und 80 Prozent. Zuletzt nahm die Zahl der Schüler (aktuell gut 500) leicht ab.